

Reise durch die Welt der Tänze

In «Dancing Classrooms» werden Schülerinnen und Schülern Paartänze wie Walzer, Foxtrott oder Merengue vermittelt. Ein Schulbesuch in der Turnhalle in Lüterkofen-Ichertswil.

Susanna Hofer

«Paartanz fördert Respekt und Einfühlungsvermögen, er macht Spass und beweglich», erklärt die Tanzlehrerin Simone Nauer. Sie steht aber nicht in einem gewöhnlichen Tanzsaal, sondern in einem «Dancing Classroom». So heisst auch der Verein, der «Schülerinnen und Schüler auf eine Reise durch die Welt der Tänze nimmt», wie es auf der Homepage von «Dancing Classrooms» heisst. Die Bewegung kommt ursprünglich aus den USA und findet hierzulande immer mehr Freunde.

Heute ist im tanzenden Klassenzimmer, in dem Fall einer Turnhalle in Lüterkofen, der Walzer dran. Die 5.- und 6.-Klässler der Klasse von Denise Steiner und Annamaria Kuratli, die aus dem ganzen unteren Bucheggberg kommen, üben zuerst die schon gelernten Tänze wie Foxtrott und Merengue. Dann ertönen Walzerklänge.

«Wir tanzen zu Hause in der Küche Lambada»

«Ladys und Gentlemen, bitte besammelt euch hier im Kreis.» Die Kinder sind mit mehr oder weniger Einsatz dabei, vor allem bei den Jungen stellt man Berührungängste fest. Corona habe dies vielleicht noch verstärkt, meint Lehrerin Denise Steiner. Die Mädchen sind teilweise mit viel Talent und offenbar fast alle mit Freude bei der Sache. Eduarda sagt mit roten Wangen und glänzenden Augen: «Ich finde das Tanzen cool. Meine Mutter stammt aus Brasilien und wir tanzen zu Hause in der Küche zusammen Lambada.» Lehrerin Denise Steiner tanzt



Alle drei 5.-/6.-Klassen nehmen am Projekt Dancing Classrooms teil.

Bilder: Hanspeter Bärtschi

gleich mit und hat sichtbar auch Freude. Sie sei selber jemand, der sich gerne bewegt, aber eher beim Wandern und Joggen. «Wir bereiten die Tänze für unser Abschlussfest für die Eltern am 21. Juni vor.» Sechzig Schülerinnen und Schüler aus drei Klassen werden dann vor den Augen der Teilnehmer zeigen, was sie gelernt haben. Sie werden aber nicht im Traineranzug tanzen wie jetzt, sondern sich festlich kleiden, entsprechend dem Anlass; Jungs mit Fliege und Kittel, die Mädchen



In der Turnhalle werden Paartänze geübt.

im Kleid und mit selbst gebastelten Rosenarmbändern.

Im Lehrplan 21 gehört das Tanzen zu den Kompetenzen, die Kinder erwerben sollen. «Tanzen fördert das Selbstvertrauen», meint Tanzlehrerin Simone Nauer, die mit viel Gespür, aber auch der nötigen Autorität auftritt. Sie gratuliert der Klasse, alle hätten ihr Bestes gegeben und sie alle würden gebraucht. Einige der Schüler werden auch als Vortänzer glänzen. «Ist alles klar? Gut, dann probieren wir.»

Beitrag für Biotop-Konzept

Biberist Pro Natura Solothurn ersucht um einen Beitrag aus dem Swisslos-Fonds an das Biotop-Konzept Oberwald-Dubensmoos in Biberist. Das Gebiet befindet sich in einem historisch vernässten Gebiet des Stadtwaldes (Oberwald). Hier lagen ursprünglich drei Weiher, welche vermutlich im Mittelalter zur Produktion von Speisefischen angelegt wurden. Die beiden oberen Weiher wurden spätestens im 19. Jahrhundert abgelassen. Der unterste Weiher ist bis heute erhalten und bekannt unter dem Namen «Chriziweiher». Er wurde letztmals 2011 saniert und soll durch regelmässige Unterhaltungsarbeiten erhalten bleiben. Er dient als Lebensraum unter anderem für Fische und Amphibien. Der ehemalige mittlere Weiher soll als neues Biotop angelegt werden. Vom obersten Weiher sind noch Reste erhalten, die vermutlich durch Staunässe bedingt sind. Hier soll ein von Entwässerungsgräben gespeister, halbschattiger, flacher, fischfreier Waldweiher mit möglichst dauerhafter Wasserführung geschaffen werden. Die Projektdurchführung ist für September 2022 geplant. Es sind Kosten in der Höhe von 110 000 Franken budgetiert. Der Regierungsrat spricht einen Beitrag von 30 000 Franken. (rm/rrb)

Nachricht

Ein Fahrverbot für Schülertaxis

Biberist Der Gemeinderat von Biberist hat an seiner letzten Sitzung beschlossen, die Mühle-mattstrasse mit einem Fahrverbot für Schülertaxis zu belegen. Gleichzeitig wurden Parkplätze auf dem Schulareal verschoben, wie er auf der Internetseite der Gemeinde mitteilt. (mgt)

Buchegg wirbt um das finanziell starke Unterramsern

18 Stimmberechtigte in Unterramsern wurden an der Gemeindeversammlung über die Avancen der Nachbargemeinde informiert.

Gundi Klemm

«Wir stehen gut da», konnten die 18 Versammlungsbeteiligten nach den wie immer unterhaltensamen Kommentaren des externen Finanzverwalters Ruedi Ziegler (Brunnenthal) feststellen. Statt der budgetierten «schwarzen Null» zeigte die Jahresrechnung einen satten Überschuss von rund 254 000 Franken. Wenn man sieht, dass der Aufwand nur 985 500 Franken ausmacht, fragt man sich nach den Gründen.

Die liegen vor allem in unerwarteten Mehreinnahmen im Steuerwesen. Im Gesamtbetrag Finanzen und Steuern von 1,08 Mio. Franken brachten die allgemeinen Gemeindesteuern 868 242 Franken, das sind 100 000 Franken mehr als veranschlagt, die Sondersteuern mit Grundstücks- und Kapitalabfindungssteuern brachten unerwartete 81 000 Franken ein.

Der Finanz- und Lastenausgleich für die 176 Stimmberechtigte zählende Gemeinde betrug

unverändert rund 25 450 Franken. Im Unterramser Haushalt spielte die Auflösung der andernorts zu Rechnungsaufblähungen führenden Neubewertungsreserve keine Rolle, weil deren Auflösung im Rechnungsjahr gemäss Ratsbeschluss erst in der nächsten Periode budgetiert ist. Das würde beispielsweise das Schulhaus betreffen, das nach Neubewertung nun 557 000 Franken wert ist. «Wir nutzen mit dieser Verschiebung unsere Gemeindeautonomie», erklärte Ziegler.

Gute Kennzahlen und ein Heiratsangebot

Die Finanzkennzahlen sind beeindruckend. Die Nettoinvestitionen betragen 93 000 Franken, und das Eigenkapital ist auf 2 Mio. Franken angewachsen. «Warum häufen wir hier so viel Kapital an?», fragte ein Stimmbürger mit Blick auf eine bereits vorsichtig angedachte Fusion mit der Nachbarschaft. «Damit können wir einfach wählerischer sein», meinte Gemeindepräsi-



Unterramsern im Limpachtal.

Bild: uby

dent Markus Mentheiter. Er berichtete, dass die Gemeinde Buchegg nach dem aktuellen Beitrittsantrag von Lüterswil-Gächliwil auf Unterramsern gekommen sei, um den arbeitsaufwendigen Fusionsakt gleich gemeinsam durchführen zu können. Als Grund für Fusions-

überlegungen betonte Mentheiter für eine Kleingemeinde mit wenigen Personalressourcen doch gewaltigen Verwaltungsaufwand, der immer weiter zunehme.

Von den beiden möglichen Fusionspartnern bevorzugte er Messen, berief sich ein Stimmb-

bürger bereits auf einen «Trend». «Weitergehende Überlegungen und Verhandlungen brauchen einen Beschluss der Gemeindeversammlung», erklärte der Gemeindepräsident.

Verkehrsmassnahmen im Dorf

Ohne langes Federlesen passierte die Statutenrevision für den Zweckverband Bevölkerung- und Zivildschutz Aare Süd. Zu reden gaben aber die geplanten Verkehrsmassnahmen im Dorf. An einer Informationsveranstaltung war bereits darüber diskutiert worden, was Tempo 30 auf allen Quartierstrassen und für den nötigen «Schilderwald» auch kostenmässig bedeuten würde. «Wir sollten da wirklich nicht übertreiben», warnte ein Teilnehmer, während ein anderer das im Kanton Bern häufig gebräuchliche Tempo 40 ins Gespräch brachte. «Für den Verbrauch ist dies viel schlauer», bedauerte er die fehlende Diskussion dazu im Kanton Solo-

thurn. «Es handelt sich um ein längerfristiges Projekt, über das wir im Dezember Genaueres wissen. Bisher haben wir aber noch kein Geld ausgegeben», beruhigte der Gemeindepräsident.

Ohne «böse Überraschungen» verlaufe die Sanierung des alten Schulhauses, das mit einer Solaranlage auf dem Dach ausgestattet wird. Für den Herbst seien bereits alle Wohnungen wieder besetzt, so der Gemeindepräsident. Er freue sich, dass eine mehrere Monate bestehende Lücke im Gemeinderat geschlossen werden konnte. Thomas Kocher hat das wichtige Ressort Bau übernommen. Ausserdem begrüsst die Versammlung die neue Gemeindeschreiberin Esther Jakob (Leuzigen), die ab 1. Juli das Amt von Barbara Brunner übernimmt. Salomé Weber lud zur gemeinsam mit Brittern und Aetingen durchgeführten Seniorenreise ein. «Diesmal geht es am 15. September aufs Schiff», machte sie Lust zur Teilnahme.